

Eing.: 12. Dez. 2023
SG: AL 



Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk · Simmerner Straße 12 · 56154 Boppard

Stadt Koblenz
Herrn Oberbürgermeister David Langner
Gymnasialstraße 1 – 3

56068 Koblenz

EINGANG
OBERBÜRGERMEISTER
08. Dez. 2023 

GG Amt:	AE Amt:	VZ	Be- gleit.	Petition:
				OB Amt:

→ Hr. Maier, 36

Frank Gross

1. Vorsitzender Pro Rheintal e. V.
Simmerner Straße 12
56154 Boppard
Telefon: 06742 801069-0
Telefax: 06742 801069-1
info@pro-rheintal.de
www.pro-rheintal.de

05. Dezember 2023

Resolution für ein Tempo-50-Limit für Güterzüge in den Wohngebieten von Rheingau und Rheintal

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Stadtrats-(Magistrats)-Mitglieder,

Trotz aller Ankündigungen und Versprechungen von Bund und Bahn ist der Schienenverkehrslärm laut dem Landesamt für Umwelt in Rheinland-Pfalz seit Beginn der Aufzeichnungen keinen Deut leiser geworden. Das Tempo-50 km/h-Limit für Güterzüge innerhalb und gegenüber der Kommunen und Wohngebiete ist daher eine notwendige wie berechtigte Forderung. Der Sachverständigenrat zum Deutschen Bundestag für Umweltfragen (SRU) hat schon früher darauf hingewiesen, dass die Fahrgeschwindigkeiten der Bahn auf die Transportzeiten einen geringeren Einfluss haben, als die Stand-, Rangier- und Nachlaufzeiten.

Tempo 50km/h anstelle von 100 km/h dauern auf den 20 km an Ortsdurchfahrten im Rheintal und Rheingau ganze 12 Minuten länger und sind kein Nachteil für die Bahn.

Eine Tunnellösung oder Ausweichstrecke würde zwischen 6 und 15 Milliarden Euro kosten und bei den heutigen Bauzeiten an die 100 Jahre dauern. Weder haushaltsrechtlich, noch verkehrstechnisch oder umwelttechnisch ist oder war dies jemals eine Alternative.

Ein Tempolimit wirkt sofort auf alle Komponenten der Schallabstrahlung an Fahrzeugen, Schienen, Schwellen und sonstigem. Tempolimit bedeutet auch, dass die Züge nachts weniger „überfallartig“ in die Stille hereinbrechen und so weniger „Schreckmomente“ erzeugen. Das bedeutet weniger Aufwachreaktionen und weniger Stress. (Spreng/Griefahn). Die Region würde aufatmen und aufgrund ausgeruhter Leistungen von Menschen und Unternehmen würden wieder Investitionen in die Zukunft möglich, statt Abwanderung und Verfall.

Die Gefahr die von Güterzügen ausgehen wird einem spätestens bewusst, wenn man im Rheingau oder Rheintal auf einem der Bahnsteige steht, wenn Güterzüge mit 100 km/h durchrasen. Tempo 100 innerhalb von Ortschaften ist lebensgefährlich und darf einfach nicht sein!

Viele Bürgerinnen und Bürger in Ihrer Kommune sehen das genauso und haben inzwischen die Resolution unterzeichnet. Wir bitten Sie deshalb noch einmal zu prüfen, ob sich Ihre Kommune, ähnlich wie Oestrich-Winkel, Lorch, Kiedrich, VG-Hunsrück-Mittelrhein, Bingen, Rheinbreitbach, VG-Unkel, Leutesdorf, VG-Vallendar, Boppard, Niederheimbach auch der Tempo-50-Resolution anschließen kann? Wie sie wissen, plädiert auch die UNESCO für ein Tempo-50-Limit und hat im Bericht aus 2022 ernsthafte Bedenken geäußert, ob bei anhaltendem Bahnlärm der Welterbe-Titel in Zukunft weiterbestehen kann. Wir sind gerne bereit eine Stadtratssitzung oder Veranstaltung zu besuchen und Sie über alle Details dieser Maßnahme zu informieren.

Die Stärken der Region mit ihren Natur- und Kulturschätzen und die Vorteile des Durchbruchtals für Verkehrsträger sollten Bund und Bahn bewusst sein und unser Anspruch auf ein verträgliches Miteinander sollte auf der Einigkeit von Politiker/innen Bürgern/innen und Kommunen beruhen.

Entsprechend fügen wir noch einmal die Resolution bei und auch eine Beitrittserklärung zu unserem Bürgernetzwerk – denn es geht jetzt darum, das Tempo-50-Limit gemeinsam durchzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen
Bürgernetzwerk Pro Rheintal e. V.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "F.H.M. Gross".

Frank H. M. Gross
1. Vorsitzender

Anlage:

1. Resolution Tempo 50 für Güterzüge innerhalb und gegenüber von Ortschaften.
2. Beitrittserklärung zum Bürgernetzwerk Pro Rheintal e. V.

GÜTERZÜGE TEMPO



Auch UNESCO fordert Tempo 50 km/h

Im jüngsten UNESCO-/ICOMOS-Bericht ist zu lesen:

„Gegenwärtig ist der Eisenbahnlärm (der durch die geografische Besonderheit eines engen und kurvenreichen Tals erheblich verstärkt wird) die mit Abstand größte Belästigung der lokalen Bevölkerung. Sie verhindert das ungestörte Leben der Menschen, beeinträchtigt ihre Gesundheit, wertet die Region ab, behindert stark einen florierenden nachhaltigen Tourismus und muss daher als eine der größten Bedrohungen für den langfristigen Erhalt des Welterbes angesehen werden.“ (Zitat Ende)

Die Konzentration von Verkehr auf die Korridore mit 400 Zügen am Tag, der überwiegend nächtliche Güterverkehr mit Lärmwerten von bis zu 120 dB(C), die 30 bis 40 dB über den zumutbaren Grenzwerten liegen, die Häufung an Hangrutschen und Zugunfällen, alles das lässt keine andere Lösung zu als ein sofortiges Tempolimit von 50 km/h.

Bund und Land haben sich gegenüber der UNESCO in ihrem Antrag für das Welterbe Oberes Mittelrheintal verpflichtet, die Lärmemissionen zurückzufahren. Stattdessen droht man jetzt mit einer Hochleistungsstrecke! Technische Optionen wie Flüsterbremsen, Lärmschutzwände, Schienenstegdämpfer etc. wurden ausprobiert und sind unzureichend! Ein Tempolimit ist daher auch für die UNESCO der einzig akzeptable Weg!

**BUGA OHNE
BAHNLÄRM**

EINLADUNG

MEHR WELTERBE – WENIGER BAHNLÄRM



Frank H. M. Gross, Vorsitzender Pro Rheintal e. V.

Gordon Schnieder, Fraktionsvorsitzender CDU im Landtag

Informationsveranstaltung und Podiumsdiskussion

Donnerstag, den 5. Oktober, 17:30 Uhr, Stadthalle Boppard

Eine Pro Rheintal Veranstaltung mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz, Herrn Gordon Schnieder, sowie Bürgermeister und Stadtvertretern aus der Region und Mitgliedern aus dem Pro Rheintal-Vorstand.

Eintritt frei – Teilnehmer erhalten das Bürger*Buch Bahnlärm im Wert von 15,- Euro kostenlos.

**Um Anmeldung wird gebeten unter: info@pro-rheintal.de
telefonisch unter 06742 8010690, Zutritt nur nach Anmeldung!**

Bahnlärm muss nicht laut sein!

Jetzt mitmachen und Resolution unterzeichnen!

Alarmstufe Rot für Mittelrhein und Rheingau - Minister droht mit noch mehr Güterverkehr, während Lärmschutz in weite Ferne rückt! Alle Versprechen den Lärm zu reduzieren, zu halbieren, oder auf Ausweichstrecken zu verlagern haben sich als haltlos erwiesen. Jetzt will man Anwohner und Wirtschaft um weitere 30 - 50 Jahre vertrösten. Nach 20 Jahren ununterbrochener Lärmbelastung ist das Maß voll. In einer gemeinsamen Resolution fordern Anwohner und Kommunen* deshalb ein sofortiges Tempolimit innerhalb der Ortschaften und Wohngebiete.

Bahnlärm muss nicht laut sein, das hört man an den Gleisen, wenn Züge langsam fahren und ordentliche Räder auf glatten Schienen rollen.

Pro Rheintal hat seit über einem Jahrzehnt dafür gekämpft, dass die Bahn ihre Fahrzeuge und Schienen in Ordnung bringt und mit zusätzlichen Schallschutzmaßnahmen den Bahnlärm im Rheintal und Rheingau erträglich macht.

Heute sehen wir, dass die Bahn trotz aller Zusagen und Versprechungen nicht aus der Misere kommt und die Güterzüge weiter laut und gefährlich sind, weil veraltet, schlecht gewartet und viel zu schnell.

Aus diesem Grund bleibt als einzige Lösung ein Tempolimit, was die Bahn kaum langsamer macht aber 90 % der Lärmenergie reduziert und 100% mehr Sicherheit bietet. Wir geben der Bahn dadurch Gelegenheit sich in aller Ruhe zu erneuern und im langsameren Takt endlich auch

pünktlich anzukommen.

Bahnlärm wird zur Existenzfrage für die Menschen und Regionen. Anwohner ziehen fort, Touristen bleiben weg und die Wirtschaft sucht vergeblich nach Arbeitskräften.

Die Infrastruktur des Rheintals, und damit die Versorgung durch Ärzte, Geschäfte und Serviceanbieter, trocknet seit Jahren aus. Investitionen sind unrentabel und verlieren an Wert!

Bleibt die Frage, wie lange sich die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz, wie lange sich die Kreise und Kommunen und – last but not least – die Bürgerinnen und Bürger das weiter gefallen lassen?

Wir denken es ist an der Zeit zusammen zu stehen und gemeinsam ein Tempolimit zu fordern, von dem wir wissen, dass es funktioniert. Zeichnen Sie die Resolution! Auch unter: <https://pro-rheintal.de>

Resolution für ein sofortiges 50 km/h-Tempolimit für Güterzüge in den Wohngebieten am Rhein!

Gilt für die Regionen Mittelrheintal und Rheingau
Betrifft alle Güterzüge

Die Bürgerinnen und Bürger der Regionen Mittelrheintal und Rheingau fordern die Bundesregierung und die Deutsche Bahn auf, ein sofortiges Tempolimit für Güterzüge innerhalb der Ortschaften und Wohngebiete zu erlassen. Im Rechtsfall behält sich Pro Rheintal vor, ein sofortiges Nachtfahrverbot zu fordern, für das bereits 2013 mehr als 10.000 Unterschriften gesammelt wurden.

Begründung

I. Das Maß der Zumutbarkeit ist nach fast zwei Jahrzehnten übermäßigen Bahnlärms mit nächtlichen Spitzenpegeln über 100 dB(A) medizinisch und rechtlich weit überschritten. Lärm als langsamer Agent des Todes, steigert seine Wirkung von Jahr zu Jahr und berührt damit unabwägbare Grund- und Menschenrechte!

II. Anhaltender Stress und Schlafstörungen führen zu einer Vielzahl von Herz-Kreislauf-Erkrankungen über Stoffwechselkrankheiten, psychische Erkrankungen und Diabetes bis hin zu Herzinfarkten, Schlaganfällen und Krebs.

III. Der derzeitige Zustand der Bahn mit einem Sanierungsbedarf, der an die 100 Milliarden Euro heranreicht, gibt auf Jahrzehnte keine Perspektive auf Entlastung. Im Gegenteil, zu befürchten ist, dass mit veralteter Technologie und Infrastruktur bei intensiverem Verkehr noch mehr Lärm und Unfälle mit gravierenden Auswirkungen bevorstehen.

IV. Bahn und Bundesregierung konnten über 20 Jahre keine wirksamen Lärmschutzlösungen präsentieren, die vor 2050 - 2070 eine spürbare Reduzierung von Bahnlärm ermöglichen. Dennoch kündigen sie eine weitere Intensivierung des Bahnverkehrs und damit der Lärmbelastung an.

V. Die rechtliche Handhabe für ein Tempolimit, bis hin zu einem sofortigen Nachtfahrverbot, leitet sich aus technisch/physikalischen, grundrechtlichen, gesundheitspolitischen, sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Interessenabwägungen ab. Aufgrund der fehlenden Aktualisierung und Pflege von Fahrwegen und Fahrzeugen, die im Renovierungsbedarf zum Ausdruck kommt, kann man nicht länger von einer Interessenabwägung ausgehen. Die Tauglichkeit für heutige betriebliche Anforderungen fehlt. 50 Jahren alten Waggons, bis zu 90 Tonnen schwer beladen, 100 km/h schnell an wartenden Menschen auf den Bahnsteigen und an Häusern vorbeizurasen zu lassen erweist sich selbst in perfektem Zustand als ein untragbares Risiko. Lärmemissionen von 120 dB Lautstärke, begleitet von Erschütterungen, verhindern Schlaf und Erholung, sind gefährlich und ein Verstoß gegen Grundrechte!

VI. Das Regelwerk des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) und seiner 16. Verordnung ist in hohem Maße novellierungsbedürftig. Nach dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand sind Lärmwerte wie im Mittelrheintal unter keinen Umständen zulässig. Folgende Missstände bedürfen einer sofortigen Reaktion seitens der Bundesregierung:

- **Doppelte Lautstärke an Bestandsstrecken**
- **Fehlende Berücksichtigung aller einwirkenden Lärmquellen**
- **Rechnerisch manipulierte Darstellung der einwirkenden Schallwerte**
- **Fehlende Quellen-Grenzwertvorgaben für Fahrzeuge und Fahrwege**
- **Ignoranz ggüb. der gesundheitlichen Wirkung der Immissionen**
- **Außerhalb jeder Norm stehende Privilegierung der Bahn**

Die Bundesregierung und das gesamte Parlament stehen hierfür tatenlos seit fast 50 Jahren in direkter Verantwortung!

Auch die EU-Kommission gewährt ihren Mitgliedstaaten das Recht und die Möglichkeit in besonders betroffenen Gebieten besondere Maßnahmen zu treffen. Wie könnte es auch anders sein. Ebenso hält die UNESCO ein „Tempo 50 Limit,“ zwingend erforderlich, um den Welterbestatus nicht zu gefährden! (Rote Liste)

VII. Bahnlärm wird begleitet von schweren Erschütterungen, die bisher staatlicherseits völlig unberücksichtigt bleiben. Eine Reihe der physikalischen Ereignisse die im Zusammenhang mit bis zu 90 Tonnen schweren Güterwaggons bei Tempo 100 km/h noch auftreten, lassen sich mit keiner der derzeit verfügbaren Schallschutz-Maßnahmen aufhalten. Lärm und Erschütterungen können deshalb nur durch weniger Energiezufuhr und das heißt durch ein Tempolimit begrenzt werden. **Innerhalb von Ortschaften darf niemand 100 km/h fahren!** Die positive Wirkung eines Tempolimits wird von Medizinern nicht nur durch die Halbierung der Lautstärke sondern auch durch den geringeren Schreckfaktor begründet.

Der/die Unterzeichner/in fordern aus diesen Gründen ein sofortiges 50 km/h Tempolimit der Güterbahnen innerorts und in Wohngebieten.

Anrede/Titel*: _____

Vor*-/Name*: _____

Firma: _____

Straße, Hnr.*: _____

PLZ/Ort*: _____

E-Mail*: _____

Beruf: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

**Gleich heute hier
oder online www.pro-rheintal.de
unterzeichnen und an
Pro Rheintal senden**